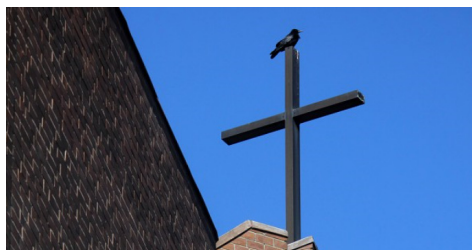


Deutschland: Schwuler Mitarbeiter der Landeskirche gemobbt

In der sächsischen Landeskirche ist Homophobie an der Tagesordnung. Jetzt sorgt der Fall eines langjährigen Mitarbeiters für Schlagzeilen, der den "Fehler" gemacht hatte, sich mit einem Mann zu verpartnern.



Der offen schwule Jugendwart Jens Ullrich klagt an: Gegenüber "Tag24" erklärte der bibeltreue Christ, der seit 18 Jahren für die evangelische Kirche im Kirchenbezirk Aue arbeitet, dass ihm mehrere Kirchengemeinden wegen seiner sexuellen Orientierung verboten hätten, an Veranstaltungen mit Jugendlichen teilzunehmen. "Man bezweifelt, dass ich weiter 'segensreich' wirken könnte", so der 53-Jährige.

Ullrich hatte sich im September 2015 mit einem Mann verpartnert – dazu noch mit einem Venezolaner, was im nicht gerade ausländerfreundlichen Sachsen ein weiteres Problem bedeutete. Das Paar überlegte fast zwei Monate, ob es ein Foto der Verpartnerung auf Facebook veröffentlichen sollte. Als sich die beiden schliesslich dazu durchrangen, schrieb die Evangelische Nachrichtenagentur Idea einen nicht gerade wohlwollenden Artikel mit der Überschrift: "Jugendwart 'heiratet' jungen Mann aus Venezuela".

Kurze Zeit später verbot der Vorstand der St.-Nicolai-Gemeinde in Aue dem Jugendwart Predigten und den Kontakt mit Jugendlichen – mit Verweis auf die Bibel. Seither folgten mehrere weitere Gemeinden. Sächsische Protestanten schrieben Ullrich gehässige Briefe – in einem hiess es etwa, dass Homosexualität eine "Krankheit wider den Heiligen Geist" sei.

Landesbischof: Homosexualität widerspricht "Willen Gottes"

Das Mobbing des schwulen Jugendwarts scheint wenig überraschend, da auch der Landesbischof in der Vergangenheit mit homophoben Kommentaren in Erscheinung getreten war: Carsten Rentzing behauptete etwa in einem Zeitungsinterview, dass "gelebte Homosexualität" pauschal nicht "dem Willen Gottes" entspreche.

Inzwischen gibt es aber auch Liberalisierungsbestrebungen in der Kirche: Im vergangenen Jahr erlaubte auch Sachsen die Segnung von gleichgeschlechtlichen Paaren, allerdings nur "im Einzelfall". Zudem gründeten einige Pfarrer ein Forum für eine LGBTI-freundliche Kirche.

Selbst Landesbischof Rentzing war das Mobbing des schwulen Jugendwarts offenbar zu viel: Er hat laut "Tag24" Ullrich angerufen und ihm den Rücken gestärkt.

Die homophoben Kirchengemeinden halten aber trotz der Unterstützung durch den Landesbischof an ihrem Schwulenverbot fest. Superintendent Dieter Backmann hält diese Verbote für ungültig. Er will allerdings die Gemeinden nicht zu einer Umkehr zwingen: "Wir suchen hier mit den Gemeinden das vermittelnde Gespräch und werden vermeiden, etwas gegen den erklärten Willen der Gemeinden durchzusetzen."